

Dorothea Schelkes

Johann Martin Spieß (1691-1772)

Ein kurpfälzischer Komponist im Dienst der
reformierten Kirche



PETER LANG
INTERNATIONALER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN

Inhaltsverzeichnis

Forschungsbericht	1
Johann Martin Spieß: Leben und Wirken	9
Kindheit und Jugend in Hanau	9
Herkunft und Familie	9
Hanau: Residenz und Hugenottenstadt.....	9
Musikpflege in Stadt und Kirche.....	12
Johann Michael Müller – Organist und „Director Musicae“	12
Hanauer Schulverhältnisse	14
Studium in Heidelberg.....	15
Immatrikulation 1712	15
Universitätsverhältnisse	16
Religionsstreitigkeiten an der Universität.....	16
Student und Organist an der Peterskirche?.....	18
Erste Anstellung in Kreuznach	20
Praeceptor am Gymnasium.....	20
Jahre im südpfälzischen Bergzabern.....	21
Die Stadt und ihre Kirchen.....	21
Die Orgel der Marktkirche.....	23
Die Bergzaberner Lateinschule.....	24
Spieß als Lehrer: Besoldung und Pflichten	26
Einblicke in die Praxis: eine Schülerliste und ein Lehrplan	26
Musikunterricht an den zweibrückischen Partikularschulen	28
Familiäre Verhältnisse (I)	32
Orgelvisitation in Bern	32
Studienreise nach Paris	33
Familiäre Verhältnisse (II).....	34
„Die Music ... ein ohnehin schon längst entbehrlich Sach“	34
Vergebliche Bewerbung an das Zweibrücker Gymnasium.....	36
„Dimission unter gegebenem Lob“	37
Praeceptor und Organist in Heidelberg	38
„Vocation nach Heydelberg“	38
Die Orgeln der Peters- und Heiligeistkirche.....	38
Spieß' Heidelberger Veröffentlichungen.....	40
Lehrer am Gymnasium – Inspektor der Neckarschule.....	41

Am Berner Münster.....	48
Die Berufung nach Bern	48
Aufgaben des Münsterorganisten.....	51
Umbau der Münsterorgel	52
Berner Kirchengesang: „Angebohrte Art der Gemeind“ gegen „Harmonien nach deutscher Art“	55
Der Selectchor	56
Das Collegium Musicum	57
Verschollene und erhaltene Kompositionen der Berner Zeit	59
Begegnung mit Mozart?	61
Der Sohn als „Vicarius“	62
Abschied vom Amt	63
Lehrwerke	65
Dialogorum Sacrorum libri quatuor	65
Kurtzer Unterricht zur Choral-und Figural- Musik.....	70
Ein Musiklehrbuch für den Schulgebrauch	70
Tradition und Methode	71
Aufbau und Zielsetzung.....	72
Zum Eingang: „Exempel aus alt und neuen Zeiten“	74
Vom Choralgesang.....	77
Musikalische Elementarlehre: Linien, Schlüssel, Noten.....	79
„Cantus durus- Cantus mollis“	80
Zeichen, Pausen, Zeitmaße.....	83
Voraussetzungen und Übungen für einen „richtigen“ und „zierlichen“ Gesang	88
Grundzüge der Harmonielehre und des Generalbassspiels.....	90
Anweisung zur temperierten Stimmung von Saitenklavieren.....	93
Kompositionen	95
Die Heidelberger Choralbücher	95
„Davids Harpffen-Spiel“: 150 Psalmen.....	95
„Geistliche Liebes-Posaune“: 342 Lieder-Melodien.....	96
Vorrede: Zielsetzung und „Endzweck“	97
Ein Huldigungsgedicht auf Spieß.....	99
Das Liedgut.....	99
Orgelbegleitung und Generalbasssatz	101
Mehrfachvertونungen und Transpositionen.....	102
Affektausdruck	105
„Ach Gott, vom Himmel sieh darein“: Choralsätze im Vergleich.....	106
„Mit Praeludia und Variationen“: Choralsätze „nach modernem Gusto“.....	106

Die Praxis des Zeilenzwischenspiels.....	108
„Mancherley Manieren“ für „lehrbegierige Organisten“	109
Nachwirkung.....	111
Musikalischer Kirchen-Schatz	112
„106 Piècen auf der Orgel“	112
Präludien „durch alle Tonarten“	117
Das Repertoire des zweiten Teils: Anordnung und Gliederung	119
Vorspiele zu Chorälen	121
Form und Charakter der Präludien	123
„Arien“	124
„Concerten“	126
Arpeggien und Toccaten: „Fantastischer Styl“	130
„Fugen“	140
„Stile recitativo“	142
Ein Genrestück.....	142
„Juxta Stylum hodiernum“	143
Die Berner „Fest- Buß- und Abendmahl-Gesänge“	146
Vorgeschichte	146
Die vierstimmige Ausgabe	148
Die Schweizer Tradition des mehrstimmigen Gemeindegesangs	150
Die Generalbass-Fassung.....	153
Das Liedgut – der Generalbasssatz.....	155
Nachklänge der „Festlieder“	156
XXIV Geistliche Arien zu zwey und drey Singstimmen.....	157
Geistliche Musik im Collegium Musicum	157
Geistliche Arien: „Hohe Empfindungen durch Töne“	158
Druck, Anordnung, Inhalt	160
„Aria“ und Strophenlied.....	161
Eine „Passions-Andacht“	162
„Musicalische Bibel-Andachten“	170
Spieß' letzte Werksammlung.....	170
Entstehung, Zweck und Inhalt.....	170
Textdichter.....	175
„Kunst und Annehmlichkeit“	175
Formtypen.....	176
„Einstimmige Arien“	177
„Zwey- und drey-stimmige Arien“	180
„Flöten- und Violin-Stücke“	181
Die „Cantaten“ und ihr Aufbau	188
Zusammenfassung.....	193

Zum Kompositionsstil von Johann Martin Spieß	193
Zur Wirkungsgeschichte von Johann Martin Spieß.....	196
Werkverzeichnis	201
Lehrwerke	201
Kompositionen.....	202
Anhang.....	245
Faksimila und Notenbeispiele	245
Dialogorum Sacrorum libri quatuor	245
Kurtzer, doch hinlänglicher Unterricht [...]	246
Die Heidelberger Choralbücher	248
Musikalischer Kirchen-Schatz	257
Die Berner Fest- Buß- und Abendmahlgesänge: Titelblatt der vierstimmigen Ausgabe und Titelblatt der Generalbassausgabe	258
XXIV Geistliche Arien zu zwey und drey Singstimmen.....	258
Musicalische Bibel-Andachten.....	268
Weitere Abbildungen.....	282
Schülerliste	282
Lehrplan	284
Orgeldispositionen.....	285
Hanau: Hochdeutsch-Ref. Marienkirche, Valentin Marqzardt 1696 ff.	285
Heidelberg: Reformierte Peterskirche, Valentinus Müller 1710.....	285
Kreuznach: Wilhelmskirche, Jacob Irrlacher 1705-1708.....	285
Bergzabern: Reformierte Marktkirche, Johann Friedrich Macrander 1707	286
Heidelberg: Reformierte Heilig-Geist-Kirche, Liborius Müller 1744.....	286
Bern: Faksimile-Nachdruck „Kurtze anbey deutliche Beschreibung der Grossen Orgel im St. Vincenzen Münster Zu Bern“ von Johann Rudolf Stoß verfasst	287
Quellenverzeichnis.....	293
Werke von Johann Martin Spieß: s. „Werkverzeichnis“ s. S. 201.....	293
Archivmaterial:	293
Literaturverzeichnis	293
Musikalien	293
Sonstige Literatur:	293
Namen-, Werk- und Ortsregister.....	301